

Creuz Christo nachtragen in Geduld / Demuth
und Sanftmuth : Denn also nennet der Herr
sein Joch / Matth. am 11. Nehmet auff euch mein
Joch / und lernet von mir / denn ich bin sanftmü-
tig / und von Herzen demüthig. Und abermal :
Ein neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch unter
einander liebet. Item : Wer mein Jünger seyn
will / der nehme sein Kreuz auff sich / und folge mir
nach. Diß will die Welt nicht thun / sondern zu-
reißet diese Bande / sie will lieber des Teufels Joch
leiden / welches doch die höchste Dienstbarkeit ist /
nemlich / der Sünden und dem Teufel dienen /
und denn ewig der Höllen Joch tragen. Denn ist
das nicht ein schweres Teufels-Joch / der Hoffart
und der Pracht dienen ? Ist das nicht ein schwe-
res Joch / Tag und Nacht dem Geiz dienen / und
nimmer keine Ruhe haben / und ihm selbst so viel
Schmerzen machen ? Ist der Zorn und Feind-
schafft nicht ein schweres Joch des Teufels ? Wie
verunruhiget es einen Menschen Tag und Nacht /
ehe man sich rächen kan ? Welch ein sanftes Joch
aber ist dagegen Christi Joch / die Demuth / die
Sanftmuth / wie eine ruhige Seele machet diesel-
be ? Wie der Herr spricht : So werdet ihr Ruhe
finden für eure Seele. Wie wenig findet man aber /
die diß leichte Joch Christi auff sich nehmen ? Der
meiste Hauffe / groß und klein / ziehen an des Teu-
fels Joch / wie der Prophet Jeremias am 5. kla-
get : Ich dachte / wolan / der arme Hauffe ist un-
verständlich / ich will zu den Gewaltigen gehen / die
werden des Herrn Wege wissen / aber sie hatten
alle des Herrn Joch zubrochen / und die Seile zu-
rissen.

USUS, Gebrauch.

Wenn ihr höret das Wüten und Toben der Böl-
cker wider Christum / sollet ihr dagegen fleißig be-
ten / denn mit dem Gebet streiten wir wider den
Teufel und die Welt / und durch den Glauben sie-
gen wir. Betet für die armen Schlacht-Schafe / die
täglich erwürget werden um Gottes willen / sol-
let aber auch nicht denken / daß das Reich Christi
werde untergehen / sondern es wird dadurch auß-
gebreitet / denn das Reich Christi ist nicht Gold
oder Silber / Häuser oder Aecker / wenn uns gleich
der Türk oder Papst dasselbe nimmt / so hat er
uns darum das Reich Christi nicht genommen /
denn dasselbe stehet im Glauben / in Gottes Gna-
de / in Vergebung der Sünden / in Gerechtigkeit /
in Trost des heiligen Geistes. Diese Dinge alle
werden nicht durch Verfolgung zerstört / sondern
wachsen und vermehren sich dadurch. Da heis-
set es :

Crescunt virtutum palmæ crescuntque Coronæ,
Mutantur mundi prælia pace Dei,

Es mehren sich der Tugend Palmen / auch die
Kronen jederzeit /
Für Gottes Fried verlieret sich der Kampf der
Welt und aller Streit.

Die andere Predigt /
Über den andern Psalm.

Sal. am 7. und 8. Capitel lesen wir / daß der
König in Syrien und der König Israel her-
auff gezogen sind / zu streiten wider Jeru-
salem / konnten sie aber nicht gewinnen : Weil aber
die zu Jerusalem höreten / daß die Syrer auch einen
Bund gemachet hatten mit Ephraim / da bebete ih-
nen das Herz / wie die Bäume im Walde beben vom
Winde. Aber der Herr sprach zu Esaiä : Gehe hin-
auf / Ahas entgegen / und sprich : Hüte dich / und sey
stille / fürchte dich nicht / dein Herz sey unverzagt für
diesen zweyen rauchenden Löschbränden / und für ih-
rem Zorn / daß sie wider dich einen bösen Rahtschlag
gemachet haben / denn es soll nicht bestehen / noch al-
so gehen. Seyd böse / ihr Völcker / und gebet doch die
Flucht / rüffet euch / und gebet doch die Flucht / be-
schliesset einen Raht / und werde nichts darauß / be-
redet euch / und es bestehe nicht / denn hie ist Imma-
nuel. Darum spricht der Herr : Fürchtet euch
nicht / und lasset euch nicht grauen / sondern heil-
get den Herrn Zebaoth / den lasset eure Furcht und
Schrecken seyn / so wird er eure Heiligung seyn. In
dieser Historia hält uns der getreue Gott für einen
herrlichen Trost / wie wir uns in grossen Verfol-
gungen nicht allzu sehr fürchten sollen / und für den
Feinden erschrecken / daß uns das Herz beben soll /
wie ein Baum im Walde vom Winde / sondern ler-
nen im Herrn stark seyn / und unsere Hoffnung
auff Gott setzen / den sollen wir mehr fürchten / ihn
lassen unsere Furcht und Schrecken seyn / welches
Gewalt erschrecklich ist / dagegen alle Feinde mit ihrer
Macht und Zorn sind wie rauchende Löschbrände /
gleich wie ein Feuerbrand / welchen man mit Wasser
gelöschet / und nicht mehr thun kan / denn daß er noch
ein wenig rauchet / und einen in die Augen beisset / so
sind alle Feinde mit ihrem Zorn. Darum spottet der
Prophet Esaias ihrer / und spricht : Seyd böse / send
böse / rüffet euch / beschliesset einen Raht / und werde
nichts darauß / den hie ist Immanuel / Gott mit uns.
Ist denn Gott mit uns / wer mag wider uns seyn ?
Also saget unser Psalm hie auch : Aber der im
Himmel wohnet / lachet ihrer / und der Herr
spottet ihrer. Er wird eins mit ihnen reden
in seinem Zorn / und mit seinem Grimm wird
er sie erschrecken.

Da wollen wir erst einen feinen Trost hören wi-
der unsere Feinde.

Darnach wollen wir fürs andere den andern
Theil des Psalms fürnehmen / und hören ein liebli-
ches Gespräch Gottes des Vaters mit seinem lie-
ben Sohn / von seinem Reich / Amt und Person /
auf den Worten : Aber ich habe meinen König
eingesetzt auff meinen heiligen Berg Sion /
2c.

I.
Anfänglich / in dem unser Psalm saget : Aber
Aber im Himmel wohnet / lachet ihrer / 2c.
Da setzt der heilige Geist dreyerley Trost wider die
drey Gradus, Grad der Verfolgung / so wir oben ge-
höret haben. 1. Wider das Wüten und Toben
der Feinde setzt er / daß GOTT im Himmel ih-
rer lachet. 2. Wider die Rahtschläge der gros-
sen Herren und ihre Verbündnis setzt er : Der
Herr